

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 76 (1950)
Heft: 41

Illustration: Späte Einsicht
Autor: Amrein, Seppi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stopp

Bei einer in Zürich durchgeführten Kontrolle hat es sich gezeigt, daß 14% der Autofahrer und von den Velos gar 70% die Stoppstrafen mißachteten ...

Busch würde wahrscheinlich auch hier seinen Humor nicht verlieren und sagen: Gestoppt ist, wenn man trotzdem fährt!
pen

Emil ist auch nicht lieb!

Prof. Lieb, Anhänger des Stalinismus, kehrte nach einer Reise in die Kominformländer als Bekehrter nach Basel zurück.

Professor Lieb ist nicht mehr lieb;
Denn er tat abengumpen.
Verschwunden ist sein Reußentrieb:
«Gen Osten, da ha't Lumpen!»

Im Vorwärts Emil Arnold schrieb,
Ein «Heuschreck» sei der Lieb,
«Zerfasert geistig!, zügellos!
Und Theologe blos!»

Es gump't im PdA-Gebäu
Der Emil nicht vom Schemel.
Zerfasert aber zügel'treu,
Gehorcht er brav dem Kreml. WS

Alt-Wiener Komikeranekdoten

Als Girardi schon ein älterer Herr war, ging sein Traum in Erfüllung, an das Burgtheater engagiert zu werden. Man gratulierte ihm von allen Seiten. «Na ja», sagte der Künstler, «es is holt a Leichenbegängnis erster Klatz!»

Eines Nachts kamen Nestroy und sein Freund, der Komiker Wenzel Scholz, an einem Denkmal vorbei. Beide nicht mehr ganz nüchtern, bemühten sich ohne Erfolg zu enträtseln, wen die Bildsäule darstelle. «Weißt was», sagte Scholz, «hau eam di Nasn ab, nachher wirst es morgen in der Zeitung lesen, wers is.»

Wenzel Scholz war immer ein Freund des guten Tropfens, deshalb ließ ihn auch manchmal auf der Bühne sein Gedächtnis im Stich. Einmal hatte er in einer Rolle zu melden: «Mein Graf, der Herzog ist entflohen!» Nach ‚mein Graf‘ wußte er nicht weiter und sagte kurzerhand «der Herzog ist gefangen worden!» Der Souffleur flüsterte aufgeregt:

«Nein!» «Nein», verbesserte Scholz mit düsterer Stimme, «— er ist enthauptet worden!» Nochmals läßt sich der Kastengeist korrigierend vernehmen: «Er ist entflohen!» Worauf Scholz beruhigend hinzufügt: «Aber dann ist er entflohen!»

Einmal wurde Leo Slezak aufgefordert, bei einem Konzert des Wiener

Aerzteorchesters einige Arien vorzutragen, die Begleitung würde das Aerzteorchester übernehmen. Slezak lehnte dankend ab und schrieb: «Euer Wohlgeboren! Besten Dank für die schmeichelhafte Einladung, aber bevor ich mich vom Aerzteorchester begleiten lasse, eher lasse ich mir von den Philharmonikern den Blinddarm herausnehmen!» TR



Späte Einsicht

„Jetzt probieris no mit em Näbelschpalter!“

